

Der Abend
23./XII. 1918

22

Wiens Mehlversorgung vorläufig sichergestellt.

Wie wir von maßgebendster Stelle hören, ist die Mehlversorgung Wiens bis Mitte Dezember unbedingt sichergestellt und es besteht Aussicht, daß noch weitere Mehliendungen in Wien eintreffen werden.

Ferner können wir eine zweite sehr erfreuliche Mitteilung machen. Die Verhandlungen zwischen dem argentinischen Gesandten Dr. Perez und dem Bürgermeister Doktor Weisskirchner haben greifbare Erfolge gezeitigt. Eine ziemlich beträchtliche Menge Edelgetreide ist in Argentinien bereits sichergestellt. Es ist jetzt noch der Schiffsraum zu beschaffen, wofür sehr gute Aussichten bestehen. Längstens Ende Jänner, so hofft man zuversichtlich, wird das argentinische Edelgetreide in Wien eingetroffen sein. Es handelt sich heute also darum, die zweite Dezemberhälfte und den Jänner zu überstehen. Die Vorräte, die uns bis Mitte Dezember versorgen, sind auf dem Donauwege zu uns gekommen. Mit der deutschen Hilfe und den Zuschüssen aus Ungarn werden wir hoffentlich die schweren sechs Wochen bis zur Ankunft des argentinischen Getreides überstehen. Hoffen wir nur, daß alle Aussichten sich erfüllen!

Unser Gewährsmann betont, daß der argentinische Gesandte sich mit wahren Feuereifer für die Stadt Wien eingesetzt hat.

Die Lebensmittelverhandlungen in Berlin.

Staatsrat Dr. v. Langenhan äußerte sich einigen Pressevertretern gegenüber nach seiner Rückkehr aus Berlin über den Verlauf und das Ergebnis der Verhandlungen, welche dort über die Frage der Ernährung, Kohlenversorgung und Beschaffung deutscher Valuta für den deutschösterreichischen Staat gepflogen wurden, folgendermaßen:

Die Verhandlungen über Aushilfe mit Lebensmitteln gestalteten sich deshalb schwierig, weil das Deutsche Reich sich belämmlich selbst in äußerst bedrängten Ernährungsverhältnissen befindet und weil infolge der letzten Ereignisse auch eine teilweise Desorganisation eingetreten ist. Für Deutschösterreich wurde für November die Auslieferung des Restes der Seinerzeit in Aussicht gestellten 10.000 Tonnen Mehl bewilligt und es ist zu hoffen, daß bis Ende des Monats November diese Mengen nach Österreich gelangen werden.

Für den Monat Dezember hat Deutschösterreich eine Aushilfe in der Höhe von 33.000 Tonnen Mehl anfordern müssen, um auch nur die verminderte Brotquote an die Bevölkerung verteilen zu können. Das Deutsche Reich hat sich grundsätzlich bereit erklärt, die geforderte Hilfe zu leisten.

Seinerseits haben destruktive Elemente in Deutsch-

land einige Male mit Erfolg versucht, Verhandlungen für Deutschösterreich zu hintertreiben.

Bezüglich des Bedarfes an deutscher Kohle haben wir beim Reichskohlenkommissar auch diesmal größtes Entgegenkommen gefunden. Die Schwierigkeiten des Transportes von Kohle nach Deutschösterreich liegen vor allem in dem großen Waggonmangel. Eine Gefahr für die Belieferung Deutschösterreichs mit oberschlesischer Kohle liegt in den letzten Tagen auch in dem Verhalten polnischer Banden, welche das oberschlesische Kohlengebiet bedrohen und dieses Gebiet scheinbar ebenso besetzen wollen wie Polen.

Weitere Verhandlungen waren in Berlin zu führen wegen Beschaffung von deutscher Valuta. Die Biffer der Deutschösterreich monatlich zur Verfügung zu stellenden Marktvorkaufs ist noch nicht ganz festgelegt, doch wurde seitens der deutschen Reichsregierung ein sofortiger Marktvorkauf gewährt, der die augenblicklichen dringenden Bedürfnisse zu decken gestattet.